

Schwäbische Zeitung vom 23.03.2026 - Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung



Hornissenberater Franz Hecht aus Birkenhard ist Fachmann für die Entfernung von Nestern der Asiatischen Hornisse. Das Nest in Biberach (r.) wurde mit einer Lanze angestochen, dann wurde Aktivkohle eingeblasen.

Lokal

🕒 4 min.

„Auf keinen Fall das Nest selbst entfernen“

In Biberach ist ein Nest der Asiatischen Hornisse entdeckt worden. Hornissenberater Franz Hecht über die Hornissen-

art und was zu tun ist, wenn man ein verdächtiges Nest sieht.

Birgit van Laak

Biberach

Herr Hecht, wie stark hat sich die Asiatische Hornisse in Baden-Württemberg ausgebreitet?

2014 wurde die Asiatische Hornisse, lateinisch *Vespa velutina nigrithorax*, erstmals bei Karlsruhe gesichtet. Seitdem breitet sie sich mit circa 60 Kilometern pro Jahr weiter aus. 2025 wurden bei der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg 6923 Einzeltiere und 3249 Nestfunde gemeldet. Die Dunkelziffer ist dabei noch nicht berücksichtigt.

Wie sieht es in der Region aus?

Im Oktober 2025 wurden in Biberach, Ehingen und Ulm die ersten Nester gefunden und professionell entfernt, ebenso Richtung Bodensee bei Unteruhldingen. Einzeltiersichtungen gab es bei Bad Saulgau und Wangen.

Woran erkennt man, dass es sich um die Asiatische und nicht um die besonders geschützte Heimische Hornisse handelt?

Die Velutina besitzt einen dunklen Oberkörper. Ihr Kopfschild ist orange, der Hinterleib dunkel mit einem orange-gelben Ring. Die Füße sind gelb. Unsere heimische Hornisse ist heller. Sie besitzt einen gelben Kopfschild, Brust und Kopf sind rotbraun. Der Hinterleib ist gelb mit schwarzen Punkten. Die heimische Hornisse ist mit circa 3,50 Zentimetern etwas größer als die Velutina.

Die Velutina ist kleiner als die Heimische Hornisse?

Ja, es geistern oft Fotos der bis zu fünf Zentimeter großen Asiatischen Riesenhornisse durchs Netz, die fälschlich als Velutina bezeichnet wird. Aber die Riesenhornisse *Vespa mandarinia* kommt bei uns nicht vor. Auch andere südostasiatische Hornissenarten gibt es bei uns nicht. Die Velutina ist die Einzige, die sich in Europa ausbreitet.

Wie aggressiv ist die Velutina?

In Nestnähe wird sie sehr aggressiv, weiter entfernt bleibt sie hingegen eher scheu. Ihr Stich ist schmerzhaft, stellt aber für Menschen, die nicht allergisch

auf das Gift reagieren, kein großes Problem dar. Wohlgemerkt, wir reden hier von Einzelstichen.

Weshalb stellt die Velutina eine Bedrohung für unser Ökosystem dar?

Durch DNA-Analysen wurde festgestellt: Die Velutina ernährt sich von über 1440 verschiedenen Tierarten und -gruppen. Darunter finden sich viele Bestäuber, unter anderem über 40 Prozent Honigbienen. Bei den Honigbienen genügt bereits das Vorhandensein der Velutina vor dem Flugloch, um die Völker zu stören. Die Bienen können ihr Volk nicht mehr richtig versorgen. Es kommt zur Schwächung der Völker. Besonders im Herbst mit Blick auf den Winter bedeutet das ein großes Problem.

Haben Sie Angst um Ihre Bienen?

Hier in Deutschland gibt es bisher keinen wissenschaftlichen Nachweis von Völkerverlusten. Die Zahlen aus Frankreich und Spanien, wo sich die Velutina bereits seit 2004 ausbreitet, sprechen jedoch eine andere Sprache. Wir hier in Oberschwaben stehen sicherlich erst am Anfang. Ja, ich blicke mit Sorge auf die Zukunft, vertraue aber auch auf die Wissenschaftler, die mit Hochdruck an dem Problem arbeiten.

Wie wurde das Nest in Biberach entdeckt?

Ein ortsansässiger Imker hat das Nest entdeckt und auf der Meldeplattform der Universität Hohenheim gemeldet.

Wo befinden sich Velutina-Nester typischerweise?

Nach ihrer Winterruhe baut die Jungkönigin im Februar/März ein sogenanntes Embryonalnest. Nach circa 48 Tagen schlüpfen dann die ersten Arbeiterinnen und bauen das Nest weiter aus. Diese Nester befinden sich immer an geschützten Orten wie Holzschuppen oder Gartenhäusern. Ab Juni/Juli werden diese Nester verlassen. Auf einem benachbarten Baum errichten die Hornissen in bis zu 25 Metern Höhe ein neues Nest.

Wie wird so ein Nest entfernt?

Am einfachsten sind natürlich die kleinen Anfangsnester im März/April zu entfernen. Deshalb ist es auch so wichtig, diese Nester zu entdecken und zu melden. Die Hauptnester werden durch geschultes Personal mit der Lanzentechnik auch in großen Höhen entfernt. Hierbei wird Aktivkohle in das Nest eingeblasen, die Tiere verenden und fallen zu Boden. Bei Aktivkohle handelt es sich um ein natürliches Produkt. Gift einzusetzen, ist in Deutschland verboten. Ebenso ist es verboten, Fallen jeglicher Art aufzustellen. Man darf auch bei aller Problematik nicht vergessen, dass es sich hier um ein Tier handelt, welches

nicht freiwillig bei uns eingewandert ist.

Was macht man, wenn man vermutet, dass man eine Hornisse oder ein Nest entdeckt hat?

In aller Ruhe ein Foto machen und das Bild auf der Meldeplattform der Universität Hohenheim hochladen. Sicherlich gibt es im Bekanntenkreis auch einen Imker der hier gern unterstützend hilft. Bitte auf keinen Fall selbst versuchen, das Nest zu entfernen. Die Verwechslungsgefahr mit unserer vom Aussterben bedrohten Heimischen Hornisse ist einfach zu groß.

Wer muss die Entfernung in die Wege leiten?

Die Velutina wurde vor einem Jahr von invasiv auf etabliert umgestuft. Das bedeutet, dass im Regelfall der Grundstücksbesitzer für die Entfernung des Nestes aufkommt. Ob vor diesem Hintergrund alle Nester gemeldet werden, erscheint noch fraglich.

Wie kann jeder dazu beitragen, die Ausbreitung der Velutina einzudämmen?

Eindämmen ist gut gesagt, denn ein Ausrotten ist leider nicht mehr möglich. Einfach auf der Seite der Universität Hohenheim Informationsmaterial einsehen und mit diesem Wissen in der Natur die Augen offen halten - besonders jetzt im März und April. Und, wie zuvor erwähnt, nicht selbst versuchen, ein Nest zu entfernen. Es gab in den vergangenen Jahren schon gefährliche Unfälle.